

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 82 (1964)
Heft: 31

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

manöver» wieder erstehen liess. Mit ihm ist wohl einer der letzten Zeugen jener denkwürdigen Ereignisse von uns gegangen.

G. R.

Mitteilungen

Leichtbenzin-Spaltanlagen der Gaswerke Genf und Lausanne. Die Industriellen Betriebe von Genf haben letzten Winter eine Spaltanlage zur Erzeugung von Stadtgas aus Leichtbenzin in Betrieb genommen. Sie ersetzt eine Batterie von Steinkohlendestillationsöfen und bildet eine erste Etappe in der vollständigen Umstellung des Werks auf das neue Verfahren. Die neue Anlage besteht aus zwei Einheiten mit einer Leistung von je 80 000 Nm³/24 h. Sie ist nach den neuesten Erkenntnissen konzipiert, funktioniert vollautomatisch und liefert entgiftetes Gas. Ungefähr gleichzeitig hat das Gaswerk der Stadt Lausanne seine neuerrichtete Leichtbenzin-Spaltanlage in Betrieb gesetzt. Diese umfasst drei Einheiten zu je 42 000 Nm³/24 h und deckt den ganzen Bedarf der Stadt Lausanne und der 38 weiteren angeschlossenen Gemeinden. Von den alten Produktionseinrichtungen bleibt nur die Koksgasanlage bestehen, die in Reserve gehalten wird. Der automatische Betrieb erlaubt, die Belegschaft des Werks von bisher ungefähr 90 Personen auf etwa 20 herabzusetzen. Das Leichtbenzin für die Spaltgaswerke von Genf und Lausanne wird von der Raffinerie du Rhône S. A. im unteren Wallis geliefert. Ausser Leichtbenzin kann auch Flüssiggas oder Erdgas zu entgiftetem, mit dem bisherigen Stadtgas austauschbarem Gas verarbeitet werden. Auch Schwyz, Neuhäusen, Locarno und Lugano modernisieren ihre Gaswerke auf diese Weise.

Neue englische Eisenbahnwagen. Unter der Bezeichnung «Projekt XP 64» haben die Britischen Eisenbahnen den Prototyp eines neuen Zuges herausgebracht, der am 15. Juni 1964 in der East Region seine erste Fahrt unternahm und seither auf der Linie Edinburgh—London King's Cross unter dem Namen «Talisman» verkehrt. Der neue Zug besteht aus acht Wagen, welche die letzten Vorzüge in sich vereinigen, die sich im klassischen Wagenbau überhaupt verwirklichen lassen. Die Modelle waren vor einem Jahr auf einer Ausstellung im Londoner Planungszentrum gezeigt worden. Die Art ihrer Aufnahme beim Publikum hat den Britischen Eisenbahnen geholfen, bei der Ausführung den richtigen Weg einzuschlagen. Die Wagen stehen nunmehr in verschiedenen Landesteilen im Einsatz. Damit ist Gelegenheit geboten, sie unter den verschiedensten Bedingungen zu erproben, und die Reisenden haben die Möglichkeit, über deren Mängel und Vorzüge ihr Urteil abzugeben.

Trocknungsanlage mit Silo der Getreidetrocknungs-Gesellschaft Thurtal. Unter Beratung durch den Verband Ostschweiz. Landwirtschaftlicher Genossenschaften (VOLG) in Winterthur hat die Getreide-Trocknungsgesellschaft Thurtal bei der SBB-Station Thalheim eine solche für unsere Landwirtschaft wichtige Anlage errichtet. Bild 1 zeigt links das 21 m hohe Maschinenhaus in Stahlkonstruktion, in dem das vom Feld angelieferte Getreide getrocknet und gedroschen wird, und rechts die Silos, in welchen das Gut bis zur Weitergabe an die Müllereien verbleibt. Dieser Stahlhochbau wurde von der Firma A. und K. Schneider, Stahl- und Kesselbau, Jona-Rapperswil, vom 20. Mai bis 9. Juli 1964, das heisst in 37 Arbeitstagen, aufgerichtet, und zwar ausschliesslich mit einem Demag-Autokran K 406 T. Verbauter Stahl: 250 t. Das schwerste Stück bestand in den fertig zusammengeschweissten aufgezogenen Silos, wovon eines 8,3 t wiegt.

Verbundbrücken. Zu diesem Aufsatz von R. Schlaginhaufen, dipl. Ing., in Heft 25 dieses Jahrganges, sind folgende Berichtigungen anzubringen:

$$S. 437, \text{ Formel (6)} \quad f \approx \frac{J_{st}}{a \cdot F_{st}}$$

$$S. 437, \text{ Formel (13)} \quad M_b = \frac{J_b}{n \cdot J_i} M$$



Bild 1. Getreide-Trocknungsanlage bei der SBB-Station Thalheim

S. 438, Formel

$$(21) \quad \frac{\varepsilon_s}{\varphi_n} d \varphi_t - \frac{N_b}{E_b \cdot F_b} \cdot d \varphi_t - \frac{N_{b,t}}{E_b \cdot F_b} d \varphi_t - \frac{d N_{b,t}}{E_b \cdot F_b} = \\ = - \frac{d N_{st,t}}{E_{st} \cdot F_{st}} + \frac{d M_{st,t}}{E_{st} \cdot J_{st}} \cdot a$$

Brechen und Mahlen. Diesen verfahrenstechnischen Operationen widmet die deutsche Zeitschrift «Aufbereitungstechnik» ihr diesjähriges Maiheft. Es enthält zehn Aufsätze prominenter Fachleute teils theoretischer, teils konstruktiver und betriebstechnischer Art, wobei auch neuartige Maschinen für Grob- und Feinzerkleinerung beschrieben werden. Das reiche, ansprechend gestaltete Heft bietet dem Fachmann vielseitige Anregungen.

Persönliches. Unser S. I. A.- und G. E. P.-Kollege Hansruedi Signer, dipl. Bau-Ing., hat in St. Gallen ein Ingenieurbüro für Stahlbau und Aluminiumkonstruktionen eröffnet.

Buchbesprechungen

Beton II: Spezial-Betone. Von W. Grün. Baustoff-Forschung Buchenhof, Hösel. Zweite verbesserte Auflage. 352 S. mit 215 überwiegend mehrfarbigen Fotos, graphischen Darstellungen und Zeichnungen. Düsseldorf 1964, Werner-Verlag. Preis geb. 86 DM.

Die saubere, anspruchsvolle und neuzeitlich anmutende Aufmachung des Buches (Kunstdruckpapier, mehrfarbige graphische Darstellungen, bunte Blatteneinlagen, Format) wirken einladend, ebenso das Inhaltsverzeichnis: Zuschlagstoffe, Zement im Frischbeton, Wasser im Frischbeton, Hochfester Beton, Hochdichter und aggressivbeständiger Beton, Strahlungs- und hitzebeständiger Beton, Leichte Betone, Schöner Beton. Der Fachmann wird rasch auf betontechnologische Probleme gestossen, die ihn eben beschäftigen und für die zumeist Lösungen angegeben sind. Mehr und mehr wird er aber leider auch enttäuscht sein, denn vieles ist unklar, unvollständig oder widersprechend.

Die vielen kleinen und grossen Unklarheiten, die sich hauptsächlich in den theoretischen Erläuterungen finden, hindern einen, den übrigen, vielleicht recht brauchbaren Inhalt ohne Bedenken anzunehmen. Aber auch eine bestimmte Tendenz des Buches fordert die Skepsis heraus: Das chemische Beton-Zusatzmittel wird zur unumgänglichen Bedingung erhoben. Nach diesem Buch gibt es keinen Spezialbeton ohne mindestens ein Zusatzmittel.

Diese Unzukämmlichkeiten könnte man ertragen, wenn es mittels Literaturhinweisen möglich wäre, sich über einzelne technische Angaben näher zu orientieren. Das Fehlen jeglicher Quellenangaben aber bricht mit der guten Tradition des deutschen wissenschaftlichen Schrifttums.

Dr. U. Trüb, TFB, Willegg

Neuerscheinungen

Grundeigentum. Ein Leitfaden aus der Praxis. Begriff und Inhalt. Erwerb und Belastung. Wirtschaftliche Betrachtungen. Vertrags- und andere Vorlagen. Von A. Krummenacher. 200 S. Nr. 514 der Schriftenreihe für kaufmännische Rechtsfragen. Zürich 1964, Verlag Organisator AG. Preis geb. Fr. 29.-.

Condotta di Acque per Irrigazione. Dimensionamento e Regolazione. Par C. Lotti. Estratto da «L'Acqua» N. 3 1960. Pubblicazione N. 51: Università degli Studi di Roma. Istituto di Costruzioni Idrauliche. 11 p. Roma 1960

Etude expérimentale du raidissement d'un about de maitresse-poutre de pont du type Bowstring ou Vierendeel. Par E. Mas, H. Louis et P. Guiaux. Extrait du vingt-deuxième volume des «Mémoires» Zurich 1962, Association Internationale des Ponts et Charpentes.

Wettbewerbe

Schulhausanlage «Weidli» in Uster (SBZ 1964, H. 5, S. 84). Unter 43 Projekten hat das Preisgericht wie folgt entschieden:

1. Preis (7000 Fr. mit Empfehlung der Weiterbearbeitung) H. und W. Hertig und R. Schoch, Zürich
 2. Preis (6000 Fr.) Ed. del Fabro und Bruno Gerosa, Zürich
 3. Preis (4500 Fr.) Rudolf Brennenstuhl, Zürich
 4. Preis (4000 Fr.) Walter Schindler, Zürich
 5. Preis (3000 Fr.) Karl Pfister, Küsnacht ZH
 6. Preis (2500 Fr.) Jacques de Stoutz, Zürich, Mitarbeiter Willy Adam
- Ankauf (2000 Fr.) Manuel Pauli, Zürich, Mitarbeiter A. Schneiter
- Ankauf (1000 Fr.) Burckhardt & Perriard, Küsnacht ZH
- Ankauf (1000 Fr.) Eberhard Eidenbenz, Robert Bosshard, Bruno Meyer, Zürich
- Ankauf (1000 Fr.) Peter Stutz, Winterthur

Ausstellung der Projekte vom 8. bis 19. August in der Turnhalle des Sekundarschulhauses Freiestrasse, Uster: Samstag und Sonntag je 10 bis 12 h und 14 bis 18 h, Montag bis Freitag je 18 bis 21 h (Montag 17. August nur bis 19.45 h). Öffentliche Führung am 18. August, 19.30 h durch Arch. H. Marti, Mitglied des Preisgerichtes.

Schulhaus für Graphisches und Kunst-Gewerbe an der Schänzlihalde in Bern. Projektwettbewerb unter allen im Kanton Bern seit 1. Jan. 1964 Büro oder Wohnsitz habenden sowie allen in der Gemeinde Bern heimatberechtigten Fachleuten. Architekten im Preisgericht: Frédéric Brugger, Lau-

Schnappschüsse vom 2. August 1914, aufgenommen von P. Papadopoulos (P. Santorini). Erläuterung siehe im Text der G. E. P.



sanne, Stadtbaumeister Albert Gnaegi, Bern, Walter Krebs, Bern, Prof. Jacques Schader, Zürich, Kantonsbaumeister Heinrich Türler, Bern, Hans Zaugg, Olten. Für 6 bis 8 Preise stehen 38 000 Fr., für Ankäufe 6000 Fr. zur Verfügung. Das Raumprogramm umfasst zur Hauptsache folgendes: Klassenzimmer, Demonstrationsräume und Maschinensäle für Schriftsetzer, Buchdrucker, Offsetdrucker, Tiefdrucker, Photographen, Aetzer, Lithographen, Buchbinder, Goldschmiede und Schaufensterdekorateure; Räume für Unterricht in Geschäftskunde, Graphik, Keramik, Modellieren, Zeichnen, Malen; Verwaltung usw. Belegung im Tagesdurchschnitt 345 Schüler, 75 Schülerinnen, 25 Lehrer, 10 Verwaltungspersonen. Einzureichen sind: Lageplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200, Modelle 1:500, Vorprüfungsblatt, Kubikinhaltberechnung. Erster Anfragetermin 31. August, zweiter Anfragetermin 16. Oktober 1964, Ablieferungstermin 22. März 1965. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von 100 Fr. bezogen werden beim Städt. Hochbauamt Bern, Bundesgasse 38.

Mitteilungen aus der G.E.P.

Erinnerung an die Kriegsmobilmachung 1914

Wir erhalten soeben aus Athen ein Schreiben von Prof. Dr. P. Santorini, der vor 50 Jahren an der ETH Bauingenieur studiert hat, und das wir im folgenden wiedergeben als Beispiel des Länder und Jahre überspannenden Kontaktes ehemaliger Polytechniker, die die Anhänglichkeit zu ihrer Alma mater bewahrt haben.

H. Hofacker

Athen, den 12. Juli 1964

An die G. E. P., Zürich

Sehr geehrte Herren,

Die grosse Vermessungsübung im Sommer 1914 ist am Morgen des 2. August jäh durch die Schweizerische Mobilisation abgebrochen worden. Wir waren damals in Muotathal, und der verstorbene Professor F. Baeschlin hatte uns um sich versammelt und eine kurze Ansprache gehalten. In dieser sagte er im wesentlichen, dass wir zwar noch unsere Studien an der ETH nicht abgeschlossen hätten, aber dass wir immerhin genügend technische Kenntnisse besäßen, um in jeder Situation unseren Mann zu stellen.

Diese Worte haben sich in unvergesslicher Weise in meinem Gedächtnis eingeprägt.

Das beiliegende Bild hatte ich damals aus dem Hotelzimmer aufgenommen. Prof. Baeschlin kehrt zwar den Rücken, ist aber deutlich zu erkennen. Außerdem lege ich noch ein anderes Bild bei, aus der gleichen Übung in Muotathal. Es sind darauf, von rechts nach links: L. Vuagnat (aus Genf), S. Luchsinger (ein sehr intimer Freund damals schon von Prof. Baeschlin), ihr gehorsamster Diener, der damals unter seinem Familiennamen P. Papadopoulos studierte, ein Kollege, dessen Name ich nicht mehr weiß, und, ganz links, A. L. Motti, aus Reggio Emilia.

